

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I, ebenerdig.
 Telefon Nr. 68.
 Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
 Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausreiter monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic, Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Aufgebungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegengenommen.
 Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Zeitungsdruckereien übernommen.
 Inserate werden mit 10 h für die einmal gestaltete Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Siepanel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 12. September 1909.

— Nr. 1336. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. September.

Beendigung der Kaisermanöver.

Groß-Meseritsch, 11. September. Gestern nach 10 Uhr vormittags hatte sich das Kommando der Südpartei angefangen das bedrohliche Vormarsch des 9. Korps zum Rückzuge in der Richtung nach Uditschau entschlossen. Unter teilweise recht schwierigen Kämpfen ging das 2. Korps bis Wlabistau an der Jglava zurück, wo die drei Divisionen enge Anschlüsse mit einander herstellten. Die Kavallerietruppendivisionen, die sich der so weit vorgeschobenen Stellung beim Eisenberg hartnäckig behauptet hatten, sahen sich durch die Ereignisse beim Gros der Südpartei genötigt, nach Norden bis Krizanau auszuweichen. Die Verfolgung seitens der Nordpartei endete beim ersten Korps an der Dslava; das 9. Korps war nach seinem Vordringen bis in die Gegend von Bichelo im Sinne des erhaltenen Auftrages in den Raum Uditschau-Trnava-Groß Woslawik zurückgegangen.

Für heute ordnete das Kommando der Südpartei das Beziehen einer Stellung auf den Höhen beiderseits von Studenez zwischen der Dslava und der Jglava an. Das 4. Armeekommando (Nordpartei), dem das Verfügungsrecht über das 9. Korps wieder eingeräumt wurde, entschloß sich zum angreifswissen Vorgehen in südlicher Richtung gegen Jarmerik in der Absicht, zunächst die Höhen südlich der Jglava zu gewinnen. Diese Dispositionen ließen einen großangelegten Angriff auf eine in der Nacht zur Verteidigung hergerichtete Stellung vorhersehen, dem der Verteidiger anscheinend durch einen Gegenangriff mit der Korpsreserve offensiv zu begegnen gedachte. Erzherzog Franz Ferdinand fuhr um 6 Uhr 30 Min. früh aufs Manöverfeld. Der Kaiser folgte um 6 Uhr 45 Min., um zunächst auf den Standpunkt der Manöveroberleitung nächst Stunetz sich zu begeben.

Groß-Meseritsch, 11. September. Nach 8 Uhr traf Se. Majestät zu Pferd auf der Höhe nächst Koneschin ein, woselbst sich die Manöverleitung etabliert hatte. Nach kurzem Verweilen ritt der Monarch teilweise im schärfsten Gange nach den einzelnen Truppenteilen, um das Gesecht aus nächster Nähe zu besichtigen und kehrte nach 1 1/2 Stunden zurück. Um 1/4 11 Uhr.

als der Kampf im vollsten Gange war, ließ Se. Majestät abblasen. Das vom Gardebretrompeter gegebene Signal wurde im ganzen Manövergebiet aufgenommen und weitergegeben. Beide Fesselballons hielten die weiße Fahne, und bald vernahm man die Klänge der Musikkapellen, die während der Manöver hatten Schweigen müssen.

Se. Majestät versammelte die Herren Erzherzoge, die Manöverleitung, die Kommandanten der beiden Übungsparteien, sowie deren Generale und Generalstabschefs um sich und richtete an alle Worte des Dankes und der Anerkennung. Der Monarch hob seine besondere Freude darüber hervor, daß es ihm vergönnt gewesen sei, wieder einige Tage inmitten seiner braven Arme zu verbringen. Sodann dankte er speziell dem Erzherzog Franz Ferdinand und dem Chef des Generalstabes für die Anlage und Leitung der Manöver, sprach noch mehrere Generale an und kehrte gegen 1/2 1 Uhr nach Groß-Meseritsch zurück.

Groß-Meseritsch, 11. September. Der Kaiser hat an den Statthalter in Mähren folgendes N. h. Handschreiben gerichtet:

„Lieber Freiherr v. Heinold!

Die Abhaltung der größeren Manöver in Meiner geliebten Markgrafschaft Mähren gab Mir neuerlich Gelegenheit, Mich von dem altbewährten patriotischen Geiste zu überzeugen, der die beiden das Land bewohnenden Nationen besetzt. Die vielen Zeichen treuer Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus, die ich überall während Meiner Reise zu den Manövern und während Meines Aufenthaltes in Groß-Meseritsch wahrgenommen, die gegenüber Meinen Truppen zum Ausdruck gebrachte Sympathie der Bevölkerung, sowie auch die einmütig bekundete Opferwilligkeit der im Manövergebiete gelegenen Gemeinden haben Mich mit großer Befriedigung erfüllt, und ich beauftrage Sie gerne, diese Meine Gefühle, sowie Meinen Dank und Meine vollste Anerkennung für die musterhafte Haltung der Bevölkerung zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Groß-Meseritsch, am 11. September 1909.

Franz Joseph m. p.“

Groß-Meseritsch, 11. September. Der Kaiser spendete aus Anlaß seiner Anwesenheit bei den diesjährigen Manövern aus N. h. Privatmitteln in der Gemeinde Groß-Meseritsch zum Baufonds für die Jubiläums-Kinderbewahranstalt und für das städtische

Waisenhaus je 800 K, dem Vereine „Zachrana“ und dem Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsfonds der Freiwilligen Feuerwehr je 400 K, dem städtischen Ortsarmenfond 1000 K, dem Armenfond des katholischen Pfarramtes und der israelitischen Kulturgemeinde je 300 K, den Gemeinden des angrenzenden Manöverterrains der politischen Bezirke Groß-Meseritsch und Trebitsch für Armenzwecke pro Bezirk je 400 K, endlich für die Ortsarmen der Gemeinden Studenez, Strelitz-Schnau und Grusbach je 500 K.

* Aus der deutschen Marine. Nach einem Berichte der „Münchener Zeitung“ erreichte der neue kleine Kreuzer „Mainz“ bei seinen in der Pommerschen Bucht abgehaltenen Probefahrten besonders gute Resultate. Statt den kontraktlich zu erreichenden 25 Meilen pro Stunde wurden 27,5 Meilen erzielt. Die Maschinen der „Mainz“, welche im Jänner d. J. von Stapel gingen, sind von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft gelieferte Turbinen. Außer bei diesem Kreuzer wurden auch bei den anderen neuen dieser Klasse bessere als zu erwartende Resultate erzielt. Die erreichten Geschwindigkeiten werden bei den einzelnen Schiffen wie folgt angegeben: „Emden“ 26 Meilen, „Albatros“ 23,56 Meilen und „Stettin“ 25,2 Meilen. Das erste Schiff der deutschen Dreadnought-Klasse, „Gefahr“, welches derzeit bei den Howaldt-Werken in Kiel im Bau ist soll am 25. September von Stapel laufen. Der Stapellauf des Schwesterschiffes, „Gefahr“, bei der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven im Bau, soll am 30. September in Gegenwart des deutschen Kaisers erfolgen. Ernennung des Prinzen Heinrich zum Großadmiral. Am 5. d. fanden die diesjährigen deutschen Flottenmanöver ihren Abschluß. Während des letzten Teiles derselben, einer im großen Stile durchgeführten Landung, fand an Bord der kaiserlichen Yacht Hohenzollern eine Besprechung statt gelegentlich welcher der Kaiser seine vollkommene Zufriedenheit über die dargebrachten Leistungen mittelst Signalbefehl der Flotte bekannt gab. Der Oberkommandierende der Flotte Prinz Heinrich von Preußen wurde zum Großadmiral ernannt. Prinz Heinrich von Preußen, welcher als Kommandierender der Hochseeflotte Nachfolger des Großadmirals v. Koester ist, trat 1872, im Alter von 10 Jahren in die Marine ein und trat fünf Jahre später in den aktiven Dienst. Im Jahre 1881 wurde er zum Leutnant, 1889 zum Korvettenkapitän und 1906

Feuilleton.

Die Marinerezza bochese.

Inmitten gigantischer Bergkolosse schlängelt sich die Adria tief in den steinigen Leib Südbalmatiens hinein, die fiordenartige, buchtenreiche Bocche di Cattaro bildend. Wie ein Riesengrabmal der Weltgeschichte, so düster und traurig starrt das Felsenlabirinth den Wanderer an, mahnend an die Vergänglichkeit irdischen Lebens und Strebens.

Das X ungefähr der Eindruck, den der Reisende beim Besuche der Bocche empfindet. In allen den Städten und Ortschaften, welche am Fuße der die Bucht umsäumenden grauschwarzen Bergriesen angeschmiegt sind, namentlich in Perasto und Risano, erblickt man Ruinen, haufällig gewordene Patrizierhäuser, Palazzi, in denen einst prächtiges und bewegtes Treiben herrschte, deren Besitzer als tatkräftige Seeleute die Flagge ihrer Heimat in die entferntesten Meere trugen und reiche Schätze nach Hause brachten. Aber eben dieser Reichtum hatte zur Folge, daß die Bocche zu einem Junkapitel wurde, um dessen Besitz Ungarn, Venezianer, Türken, Russen, Montenegriner und zuletzt Franzosen und Oesterreicher erbitterte Kämpfe führten, die schweres Unheil, furchtbare Brandschöpfungen über die Gegend brachten und mit dem Verfall der Republik Venedig auch den einst so blühenden Hafenstädten der Bocche ein gleiches Los bereiteten. Den Todesstoß erhielten sie jedoch durch den Niedergang der Segelschiffahrt. Das Land selbst konnte infolge der spärlichen Produktion die Bedürfnisse für seine Bewohner nicht aufbringen,

die Bevölkerung verarmte, die stolzen Patriziergeschlechter sind zum Teil ausgestorben oder ausgewandert und die früher so schönen Palazzi starren mit ihren rissigen Mauern und geschlossenen Fensterläden todesstrahlig in eine fremde Zeit hinein.

Die Entstehung der in der Bocche liegenden Ortschaften fällt in das frühe Altertum zurück. In der Zeit der römischen Welt Herrschaft gehörte das Gebiet zur Provinz Praevaltanina (Nordalbanien). Später gehörte es zum byzantinischen Kaiserreich und kam nach dem Verfall desselben unter die Herrschaft großserbischer Könige, der Nemanjiden, welche auch in Cattaro zeitweise residiert haben sollen. Nach dem Tode des letzten und mächtigsten Herrschers derselben, Stefan Dusan, unterwarf sich die Cattariner 1370 freiwillig den Ungarn. Am Jahre 1378 gelang es den Venetianern, sich Cattaros zu bemächtigen, welches ihnen aber vier Jahre später von dem König Toriko I. von Bosnien, dem Erbauer Stefangrads (Castellnuovo) entzogen wurde. Nach dem Tode dieses Herrschers machte sich Cattaro wieder unabhängig und unterwarf sich im Jahre 1420 freiwillig der venezianischen Republik, welche in diesem tapferen Volke ein festes Bollwerk für ihre ostadriatischen Kolonien erkannte und ihm dafür gegen seine mächtigen Nachbarn den ausgiebigsten Schutz zuteil werden ließ. Stefangrad wurde die Hauptstadt des Herzogtums S. Sava (der heutigen Herzegowina), welches 1440 unter die Schutzherrschaft Kaiser Friedrichs IV. gelangte.

Furchtbare Drangsale und ununterbrochene Streitigkeiten brachten die Türken ins Land, welche 1483 in die Bocche einbrangen und Castellnuovo eroberten. Durch mehr als zwei Jahrhunderte zogen sich die Kämpfe

derselben mit den Venezianern hin bis sich 1687 die letzteren als Sieger behaupteten und Castellnuovo den Türken entwandten. Der Fall Venedigs führte 1797 zur ersten Besetzung der Bocche durch die Oesterreicher und nach den napoleonischen Feldzügen 1814 zur zweiten, nunmehr definitiven.

Die stete Kampfbereitschaft zu welcher die Bocche teils durch ihre raublustigen Nachbarn, teils zum Schutze ihrer Handelschiffe vor den Piraten in der Adria und im mittelländischen Meere noch ungemein zahlreichen Seeräubern, gezwungen waren, hatte zur Folge, daß sie ihrer Wehrmacht besondere Aufmerksamkeit zuwandten und daß sich diese, eben infolge der fortwährenden Kampfbereitschaft zu einem militärischen Faktor entwickelte, der weit über die Grenzen der Heimat hinaus geachtet und gefürchtet war. Die Seeleute der Bocche vereinigten sich nach Art der späteren Jünste zu einer Bruderschaft, die später den Namen „Marinerezza bochese“ annahm und deren Hauptaufgabe darin bestand, die Heimat zu verteidigen und ihren Unternehmungen zur See, wo es nötig war, entsprechenden Nachdruck zu verleihen. Ueber die Zeit der Gründung der Marinerezza liegen keine genauen Daten vor, doch läßt sich ihr Bestand bereits im Jahre 809 mit Sicherheit nachweisen.

In diesem Jahre wurden nämlich die Gebeine des hl. Trifon, eines Märtyrers aus dem dritten Jahrhundert, der in der kleinasiatischen Provinz Phrygien gelebt hatte, durch jene Korporation nach Cattaro gebracht. Ein venezianisches Schiff, welches die Ueberreste dieses Heiligen, die in der Bayunenstadt verschifft werden sollten, an Bord hatte, wurde durch einen Sturm in die Bocche verschlagen. Die Cattariner, die

zum Kommandanten ernannt. Seit 1906 war er Kommandierender der Hochseeflotte.

Erledigte Lehrstellen. An der k. k. Staatsrealschule mit deutscher Unterrichtssprache in Pola ist eine Lehrstelle für katholische Religion zu besetzen. Gesuche sind bis 5. Oktober beim k. k. Landeslehreramt für Istrien in Triest einzubringen. — An der k. k. Vorbereitungsklasse für Lehramtskandidaten in Pola mit italienischer Unterrichtssprache ist jetzt die Stelle eines Lehrers und Leiters zu besetzen. Gesuche an den Landeslehreramt für Istrien in Triest bis 26. d.

Theater. Heute finden im Politeama Ciscutti zwei Vorstellungen des American Projektograph's statt. Die erste — für Kinder zusammengestellt — beginnt um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 1/2 9 Uhr abends. Das Programm ist neu. — Das Programm für die Saison bis Neujahr ist folgendes: Vom 1. bis 17. Oktober Gastspiel der italienischen renommierten Operettengesellschaft „Angelini“. Vom 20. Oktober bis zum 7. November Gastspiel einer lyrischen Operngesellschaft, die voraussichtlich die Oper: „Fedora“ von Giordano zur Aufführung bringen wird. Vom 11. bis zum 16. November wird die italienische Gesellschaft Caimmi gastieren, worauf vom 20. bis zum 30. November die italienische Gesellschaft Ferruccio Benini (Dialektauführungen) hier verweilen wird. Das Gastspiel des Ensembles Freun d findet vom 1. bis 9. Dezember statt. Bis zur Weihnachtszeit wird hier die dramatische Gesellschaft Alfredo de Sanctis spielen. Das Repertoire des neuen Jahres wird zum großen Teil der Oper und Operette gehören.

Gedenktag. 12. September 1813. Kapitulation der französischen Besatzung Capodistrias vor Hauptmann Vazarić und Einnahme des Ortes.

Kleines Lotto. Bezugsgehobene Zahlen in Triest: 85, 16, 10, 19, 84.

Die Automobilisten. Man schrieb uns: „Dienstag den 7. d. Mts. begab ich mich mit einigen Gepäck um 9 1/4 Uhr vormittags zur hierortigen Post, um eine Karte für Albona zu lösen; da wurde mir mitgeteilt, daß die 10 Uhr Früh-Linie nach Abbazia schon seit 5—6 Tagen überhaupt nicht mehr verkehre: Donnerstag, den 9. begab ich mich in der Früh mit dem viel sicheren Dampfer nach Albona. Auf dem dortigen Postamt wurde mir der Bescheid zuteil daß man überhaupt nicht genau wisse, ob der Wagen nach Pisino verkehre. Wenn er komme, würde er um 2 Uhr nachmittags eintreffen. Auf meine Frage nach dem ebendlichen Polaer-Wagen nach Abbazia wurde mir die Auskunft gegeben, daß derselbe schon zirka Mittag durchfuhr, da es am selben Tage der Riviera-Gesellschaft beliebte, den 10 Uhr Wagen und nicht den 4 Uhr nachmittags — Wagen verkehren zu lassen. Tatsächlich kam dann endlich, nachdem ich schon vorbereitet war, die Nacht in Albona zubringen zu müssen, um 4 1/4 Uhr das Automobil der Linie Albona-Pisino, welches um 4 3/4 Uhr Albona wieder verließ — zwar vollgepackt mit Passagieren, alle mit Karten bis Pisino. Die Folge dieser spärlichen Verbindung war, daß in jeder der Zwischenstationen Leute die auf die nur einmal tägliche Verbindung warteten — wegen Platzmangel nicht Aufnahme finden konnten. Die Wagen verkehren scheinbar überhaupt nur, falls es der Gesellschaft bequem, stehen zu lassen. Es fehlt an Altem, z. B. auch an Reparatur-Werkstätten — Leute, die Reparaturen vornehmen könnten. Bei der Ankunft in Pisino

damals noch keinen Schutzheiligen hatten, erblickten in diesem Umstand eine göttliche Fügung und erwarben die Reliquien um 300 „Solbi romani“. Der hl. Trifon wurde mit festlichem Gepränge nach Cattaro überführt und zum Schutzheiligen der Woche erklärt. Das Trifonfest, welches alljährlich zur Erinnerung an dessen Todestag in Cattaro in der Zeit vom 27. Jänner bis zum ersten Sonntag nach dem 3. Februar gefeiert wird, bildet heute noch die schönste und großartigste religiös-nationale Feier in ganz Dalmatien.

Die ersten geschriebenen Statuten der Marinerezzabattieren vom Jahre 1463. Jeder hochseifische Seemann mußte derselben angehören und einen bestimmten Beitrag an die Kasse entrichten.kehrte ein Schiff von einer Reise zurück, so hatte es je nach der Länge der Fahrt einen gewissen Betrag zu zahlen, während neben in der Woche einlaufenden fremden Schiffen ein Hafenzoll eingehoben wurde. Mit dem Ansehen und der Macht der Marinerezza stieg auch das Vermögen derselben bedeutend; sie besaß außer beträchtlichen Barmitteln zahlreiche Gebäude, eine Kirche, Weinberge, zc. Der Besitz dieser Vereinigung kam ihren Angehörigen in sehrreicher Weise zustatten. Alte, arme, verunglückte oder sonst in Not geratene Mitglieder wurden in ausgiebigster Weise unterstützt, dergleichen deren Witwen und Waisen. Selbst die Töchter armer Seeleute wurden bei ihrer Verheiratung mit einer Aussteuer bedacht. Aus den Materialdepots konnte jedes Schiff gegen eine geringe Entschädigung die zur Vornahme von Reparaturen notwendigen Werkzeuge entlehnen zc.

(Fortsetzung folgt.)

erzählte der dortige Post-Beamte, daß das Auto Barrenzo-Pisino nur bis Antignana kam, aus dem einfachen Grunde, weil es kein Benzin mehr hatte. Dies sind Schlamereien, die im öffentlichen Dienste nicht vorkommen dürfen und die eben nur zeigen wie faul alles organisiert ist. Dies soll zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen? — Es folgt die Unterschrift.

Ernennungen. Laut Marinekommandotelegramm werden mit 10. September zu Seeaspiranten ernannt: die absolvierten Mittelschüler Karl Eisler, Heinrich Fontaine von Felsenbrunn, Erich Hanfel, Felix Jung, Alois Kaindl, Gustav Kuzma, Max Ludwig, Erwin Muck, Anton Nedopil, Eduard Pfafel, Karl Pospisich, Hermann Hamjaner, Karl Schirnbeck, Alexander von Sponer, Friedrich Swoboda, Alfred Prinz zu Windischgrätz, Michael Jangel, Friedrich Ritta.

Die Tramwaymisère. Wir erhielten folgende Zuschrift über die Verhältnisse unserer elektrischer Straßenbahn: „In der Arsenalstraße ist an manchen Stellen das Geleise derart elastisch verlegt, daß der Wagen einen Galoppsturz macht. Am stärksten ist dies vor dem Tore VIII des Arsenal's zu spüren. Vor dem Kasino muß der Wagen lange halten weil der entgegenkommende Wagen stets Verspätung hat. Das rührt daher weil die Kreuzungsstrecke Via Stazione—Bellonator unverhältnismäßig länger ist als die übrigen Strecken. Der Einbau einiger anderer Ausweichstellen wäre sehr zu empfehlen. Will einer über die Carduccilinie fahren, so hat er meist das Pech den Anschlusswagen am Vormittage nicht zu finden oder ist er vorhanden, na dann muß man auf den nächsten Polikarpowagen warten, denn zu diesem soll er Anschluß haben. Nach 3 Uhr verkehren zwei Wagen über die Carduccilinie. Da hat man wohl bei jedem Polikarpowagen Anschluß, dafür dauert die Reise etwas länger. Auf der Piazza Carli wartet der Wagen auf den von der Station kommenden, der muß aber wieder auf den Sianawagen, auf den Nivawagen und den Wagen von der Eisenbahnstation warten. Also vier Wagen müssen derart aufeinander warten und so kommt es zu vielen Verspätungen. Mehr Wagen, mehr Ausweichen ist das einzige Gegenmittel. Die Abonnementkarten wurden mit Eröffnung der neuen Linie nicht auch auf diese erstreckt. Müssen Kinder und Schüler aus der Sianastrasse nicht auch zur Schule? Wenn sie vielleicht die Marineschule besuchen und die Eltern können die hohen Tariffsätze nicht bestreiten, dürfen die Kinder den Mieseweg zu Fuß laufen. Weil wir gerade bei den Tariffen sind, so sprechen wir einen vielseitig geäußerten Wunsch aus auf Vereinfachung der Tariffsätze, denn hoch sind sie und nicht logisch verfaßt. Zahlt man doch z. B. vom Café Miramar zur Station 10 Heller, von der Haltestelle der Carduccilinie beim Saffendepot bis zum selben Ziele aber 14 Heller.

Urlaube. 8 Wochen Seefahrer. Gaston Bio (Oesterr.-Ung.), 4 Wochen Seelabett Friedrich Horn (Oesterr.-Ung.).

Amerikanische Flottenmanöver. Die erste Division der atlantischen Flotte, bestehend aus acht Panzerkreuzern, verließ am 5. September San Francisco zu einem sechsmonatigen Aufenthalt in Ost-Asien. Sie wird voraussichtlich am 1. November in Manila eintreffen woselbst ausgedehnte, kriegsmäßige Uebungen stattfinden werden.

Flug über den Kanal. Für das Wettfliegen von Folkestone in England nach Boulogne und retour, wofür ein Preis von 19.200 Kronen ausgesetzt ist und welches innerhalb des Monats September ausgeführt werden muß, sind wieder zwei Anmeldungen ergangen. Es sind dies die bekannten Aeronauten Graf S a m b e r t und M. H e n r i o t, beide mit auffallend kleinen Maschinen. Die Teilnahme S a u l h a n ' s wird erwartet.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Schlangenfütterung (Naturaufnahme). 2. Die Donkosalen (Szenen aus dem russischen Leben). 3. Der Clown Boum-Boum (Drama aus dem Akrobatleben). 4. Wenn zwei streiten freut sich der Dritte (komisch).

Eine Plage. Beim Landen der Dampfer macht sich seit langem eine Plage bemerkbar, die nicht nur im Interesse der Passagiere endlich einmal abgeschafft werden sollte. Würschen im Alter von 10 bis 12 Jahren sammeln sich an den Landungsstellen in großer Zahl an und belästigen die ankommenden Reisenden, indem sie sich zum Tragen des Gepäcks mit Gewalt aufdrängen. Die Reisenden werden dadurch stark belästigt, die Passagiere, deren Verdienst ohnehin nicht groß ist, geschädigt.

Verhaftung. Der 16 Jahre alte Fassbinder Anton B a l i c h, wohnhaft in der Via della Valle Nr. 7, wurde verhaftet, weil er den 12 Jahre alten Schulfreund Amadeus M a r z a z aus Pola ohne Grund mißhandelte und bei dieser Gelegenheit unterhalb des rechten Auges und an der Spitze verletzete.

Diebstahl. Alltäglich wurde dem Tagelöhner Johann D e p i n a ein Paar Stiefel im Werte von 8 K entwendet. Der Dieb wurde in der Person des 24 Jahre

alten M i a B o r i a n, Tagelöhner, auf dem Monte Monvidal Nr. 81 wohnend, eruiert und verhaftet. — Der auf der Miva del mercato etablierte Obsthändler Johann C e r v a r erstattete gegen den in Dignano wohnenden Anton F a r i s die Anzeige, weil ihm dieser eine große Kiste im Werte von 10 K entwendet hat. —

Gefunden wurden ein Fahrrad und ein Fernglas mit Etui. Abzuholen bei der Polizei.

Erstauslich rasch und billig stellt man heute — ohne Fleisch — eine natürliche, kräftige Nindsuppe her. Man übergießt ganz einfach „Magis Nindsuppe-Würfel“ mit kochendem Wasser. Die so erhaltene Nindsuppe unterscheidet sich durch nichts von einer hausgemachten, denn „Magis Nindsuppe-Würfel“ sind reine (allerbeste) Nindfleischsuppe in trockener Form und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz. Jeder Würfel reicht für einen Teller (1/4 Liter) kräftige Suppe und kostet nur 6 Heller. Man achte jedoch auf den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzstern.“ Andere Würfel sind nicht von Maggi.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Oesterreich-Ungarns Außenhandel.

W i e n, 11. September. Nach dem statistischen Ausweise des Handelsministeriums über den Außenhandel der österreichisch-ungarischen Monarchie betrug im Juli 1909 die Einfuhr 227.4, die Ausfuhr 193.9 Millionen Kronen, somit ein Plus von 21.4, respektive 4.7 Millionen gegen das Vorjahr. Während der Monate Jänner—Juli betrug die Einfuhr 1562.7, die Ausfuhr 1325.1 Millionen Kronen, demnach ein Plus von 88.2 resp. 9.6 Millionen gegen das Vorjahr.

Die Handelsbilanz in den Monaten Jänner—Juli weist demnach ein Passivum von 237.6 gegen 168.9 Millionen im Vorjahre aus.

Dr. Weiskirchner.

T r o p p a n, 11. September. Handelsminister Weiskirchner ist heute nachts von Karwin mittelst Sonderzug über Troppan nach Freiwalbau gereist, von wo er sich mittelst Automobil nach Schloß Johannesberg zum Besuche des Kardinals Fürstbischof Dr. R o p p begab. Mittags erfolgte die Abreise des Ministers nach Wien.

Vom Juppelin III.

F r i e d r i c h s h a f e n, 11. September. Das Luftschiff „Z III“ ist um 4 Uhr 40 Min. früh aufgestiegen und nach einigen Manövern um 4 Uhr 50 Min. in der Richtung gegen Konstanz abgegangen. Das Wetter ist sehr schön. Es weht ein schwacher Nordwest.

B a s e l, 11. September. Um 7 Uhr 45 Minuten traf „Z III“ von Rheinfelden her ein und bewegte sich in ruhiger Fahrt über die Stadt, flog um den Turm der Elisabethkirche, ferner über das Rathaus hinweg und verließ um 8 Uhr 5 Min. die Stadt in nördlicher Richtung. Das Wetter ist prächtig.

Kaiser Wilhelm.

F o r c h e i m, 11. September. Um 9 Uhr 10 Minuten ist Kaiser W i l h e l m im Sonderzug von Iglau kommend auf dem hiesigen Bahnhof angekommen und begab sich, von einer Eskadron des 22. Dragonerregiments begleitet, nach dem Paroefeld.

M ü n c h e n, 11. September. Der Postsonderzug des Kaisers W i l h e l m wurde heute nachts bei der Fahrt durch die Station Cham durch eine auf die Schienen gelegte Knallkapsel zum Haltten gebracht. Es handelt sich offenbar um einen groben Unfug. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Fahrt fortgesetzt.

Frankreich.

P a r i s, 11. September. Dem Journal zufolge hat Oberst C o u r a r d dem Generalgouverneur von Französisch-Westafrika berichtet, daß er alle Stämme des Abgabebereichs mit Ausnahme weniger nach Norden gestrichelter Haufen unterworfen habe. Der den Franzosen freundlich gestimmte Stamm der Amonis habe ihm vorgeschlagen, den französischen Schutzherrn S i b i A c h m e d zum Sultan von Abra zu ernennen.

Die Kämpfe in Marokko.

M a d r i d, 11. September. Da man die Notwendigkeit voraussetzt, nach Melilla neue Verstärkungen zu entsenden, wird eine neue Division mobilisiert. Diese wird aus einer Brigade aus Galizien und aus einer aus Andalusien bestehen. Die Division wird unter dem Kommando des Generals A m p r e d i a stehen.

Verurteilte Anarchisten.

P a r i s, 11. September. Das Schwurgericht in Montbrison hat den Anarchisten D e p p a t i, der während der Unruhen in Rive de Gier eine Sprengbombe auf den Rauchfang einer Fabrik gelegt hatte, zu

zehn Jahren Zwangsarbeit und einen Anarchisten namens Prati, der Depati ein Buch zur Verfertigung von Bomben geliehen hatte, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Dementi.

Ernst Mejeritsch, 11. September. Die Nachricht eines Wiener Blattes von dem Selbstmord eines Generalstabsoffiziers wird von berufener militärischer Seite als unwahr bezeichnet.

Budapest, 11. September. Der Ministerrat wurde heute nachmittag unterbrochen und wird um 4 Uhr fortgesetzt werden. Der Minister des Innern Graf Andrássy, der mittlerweile eingetroffen ist, wird an den Beratungen teilnehmen.

Paris, 11. September. Wie aus Oran gemeldet wird, ist in der vergangenen Nacht in Sig ein Steuer-einnehmer in seinem Amtsgebäude erschossen worden. Als der Tat verdächtig wurde ein Eingeborener verhaftet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. September.

Allgemeine Uebersicht

Zu Allgemeinen wenig Druckunterschiede. Das Maximum im W ist stationär, sowie der hohe Druck im NW. Im N entsteht ein neuer hoher Druck, welcher das gestrige Minimum verdrängt. Ueber Hamburg lagert ein neues Maximum, sowie ein neues Minimum über B-Franzreich.

In der Monarchie wenig bewölkt, schwache Winde bis kalten, wärmer. In der Adria heiter, wärmer. Die See ist ruhig.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bei Nacht Regen, später bei NW-Winden Aufheiterung und warmes Wetter.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.6 2 Uhr nachm. 760.5 Temperatur um 7 „ + 17.6 2 „ + 26.1°C Regenbesitz für Pola: 78.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.5. Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard Dallas.

31 Nachdruck verboten

Dies hatte die gewünschte Wirkung und erleichterte die Lage, wenigstens für mich. Van Vult hörte auf zu pfeifen, Pittell steckte seine Zigarre wieder in den Mund, und beide blickten mich an.

Ich sehe wirklich nicht ein, Dallas, begann endlich van Vult, warum Sie sich in dieser Weise über das Schicksal Winters' aufregen. Es kann sich doch nicht so sehr von den vielen anderen Fällen unterscheiden, mit denen Sie sonst zu tun haben.

Und doch ist dies der Fall, entgegnete ich; denn Winters und ich waren früher einmal Freunde und besuchten zusammen die Universität, ich bin durch Whites Testament mit der Verwaltung von Winters' Vermögen betraut, und vor allem halte ich ihn nicht für schuldig.

Dies sind allerdings triftige Gründe, versetzte er in ernsterem Tone, namentlich der letztere, und wenn ich Ihnen behilflich sein kann, so stehe ich Ihnen gern zu Diensten.

Dann wandte er sich an Pittell und fragte ihn, ob auch er an Winters' Unschuld glaube.

Ich bin geneigt, es zu tun, antwortete Pittell nachdenklich.

Meine Pulse belebten sich, stockten aber wieder bei van Vults entmutigender Antwort.

Nun, ich gestehe, sagte er, ich kann diese Ansicht ganz und gar nicht teilen; es scheint mir, als habe sich Dallas seine Zweifel aus seiner eigenen inneren Ueberzeugung heraus konstruiert, aber ich nehme gern an, daß er im Recht ist, wenn er für die Sache eintritt, da er sich eingehender mit ihr beschäftigt hat als ich. Was ist nun aber zu tun?

Es ist leider zu dieser späten Stunde wenig Zeit für etwas anderes, erwiderte ich, als einen tüchtigen Rechtsanwalt zu finden und ihm unser Entlastungsmaterial mitzuteilen. Wir können dann darauf rechnen, fuhr ich fort, in den wenigen Tagen, die uns noch von der Verhandlung trennen, weitere wichtige Zeugenaussagen herbeizuschaffen.

Van Vult dachte über meine Worte nach und sagte dann, indem er erst Pittell und dann mich ansah:

Sie sagen, Sie haben vergeblich einen Rechtsanwalt zu finden gesucht, wie er Ihnen notwendig erscheint, einen Mann von Ruf, von persönlicher Loyalität und mit der Gabe des persönlichen Magnetismus ausgerüstet, ich glaube wenigstens. Sie drückten sich so aus.

Ja, entgegnete ich, dies sind die erforderlichen Eigenschaften.

Wenn dies alles ist, fuhr er mit belustigtem Augenzwinkern fort, so will es mir scheinen, als hätten wir unseren Mann nicht weit zu suchen! Dabei legte er seine Hand in bedeutungsvoller Weise auf Pittells Schulter. Hier sitzt er, sagte er, ganz nahe bei der Hand. Ein Rechtsanwalt, der alle von Ihnen geforderten Eigenschaften besitzt und obendrein an die Unschuld des Klienten glaubt.

Ich ergriff den Vorschlag mit Freuden und wunderte mich nur, daß er mir nicht selbst eingefallen war; aber Pittell schien davon sehr wenig erbaut zu sein.

Nein, nein, Van, entgegnete er, ich kann nicht, es ist unmöglich. Mit diesen Worten stand er auf, schritt zum Fenster und sah hinaus, uns den Rücken zulehrend.

Sie wissen, Dick, fuhr er fort, daß ich seit zehn Jahren nicht mehr praktiziert habe, ich bin alt und eingeroftet und kann keine solche Verantwortlichkeit mehr übernehmen. Sie sind der geeignete Mann dazu, nicht ich, und Sie täten gut daran, von der Staatsanwaltschaft zurückzutreten und selbst die Verteidigung zu führen.

Das kann ich nicht, erwiderte ich. Ein solcher Schritt wäre ohne Vorgang, und außerdem bin ich an dem Falle zu stark interessiert, um ihn mit der erforderlichen Leidenschaftslosigkeit zu behandeln.

Van Vult, der unserem Gespräche mit augenscheinlicher Belustigung zugehört hatte, unterbrach mich hier:

Wenn ich ein Rechtsanwalt wäre, sagte er, würde ich die Sache selbst in die Hand nehmen; da ich es aber nicht bin, so bleibt nur einer von Ihnen übrig, und da Sie sich nicht einigen können, so will ich die Entscheidung treffen. Wollen Sie sich beide meiner Entscheidung fügen?

Es gab keine andere Wahl, soviel ich sehen konnte, und so sehr ich auch fürchtete, seine Wahl könne auf mich fallen, so erklärte ich doch meine Zustimmung.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuem

Journal-Zeitzirkel

welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Meggendorfer“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Reklams Universal“, „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“. Prospekte stehen zu Diensten

C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Zwei Mädchen der dienenden Klasse mit tadelloser Vergangenheit, mit einigen hundert Kronen Ersparnissen, wünschen mit zwei ebensolchen sicher angestellten Herren, nicht unter 30 Jahren alt, in Korrespondenz zu treten. Anonym wird nicht angenommen. Möglichst mit Photographie. Postlagernd Policarpo unter „Grote Bescher“.

Rechnhilfe für Realistinnen und Schülerinnen, sowie Vorbereitung zur Realschulprüfung erteilt in französischer, sowie englischer Sprache staatlich geprüfte Sprachlehrerin. Honorar per Lektion 1 Krone. — Kurse für Erwachsene und Schüler getrennt. — Beginn der Kurse Anfang September. — Adresse: Via Castropola 27 (neben der deutschen Staatsvolkschule).

Köchin wird gesucht ab 27. September. Solche, die Jahresgehalt verlangen, werden nicht angenommen. Adresse: Via Carducci 29, 2. Stod.

Mädchen für Alles, welches einfach aber gut kochen kann, findet sofort Aufnahme. Adresse in der Administration unter Nr. 684.

Ein Student wird in ganze Körperpflege genommen. Adresse in der Administration.

Tüchtiger Klavierstimmer aus dem Bräuner Blindeninstitute, bittet die geehrten Herrschaften um gütige Aufträge. Karte gerührt, kommt sofort ins Haus. — Albert Schulmeister, Via Federico Nr. 3. 684

Bedienerin per sofort gesucht. S. Policarpo, Admiralsstraße Nr. 6. 682

Leeres Zimmer von einem Gewerbetreibenden in der Nähe der Port' Aurea gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 681.

Wohnung 2-3 Zimmer, samt Zugehör in hübscher Lage zu mieten gesucht. Adresse in der Administration unter Nr. 680.

Zwei Zimmer unmobiliert oder mobiliert, zu vermieten. Via Giuseppe Carducci 29, 2. St. rechts. 683

Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Monte Capelletta 1, 1. St., Policarpo. 674

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Via Monte Nizzi 2. 646

3- bis 4-zimmerige Wohnung samt Zubehör ab 1. oder 15. Oktober zu mieten gesucht. — Deutscher Wacker, Pola, Hauptpost, Postfach Nr. 19. 656

Im Hotel Belvedere zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Rühmlichbutter! Täglich frisch. 10 Pfund-Kolli 7.36 Kronen. Zur Probe 5 Pfund-Kolli 4.76 Kronen. Wer einmal bestellt, bleibt ständige Kunde. Josefa Naglera, Rozjova Nr. 46 (Oesterreich) 607

Althmaleiden schnell heilbar. Uns Dankbarkeit kostenlose Auskunft durch G. Herrmann, Dresden, Gr.-Prilberggasse 37. 4694

Epileptie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die priv. Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M. 4546

Geld rath zu 4 bis 5 Prozent! Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen) von 300 Kr. an, mit und ohne Bürgschaft, in beliebigen Ratenzahlungen, Hypothekendarlehen zu 3 1/2% effektiviert „Der allgemeine Geldmarkt“ Budapest 3. 652

In der Pferdesteuerbank Via Napicchio Nr. 4 wird Pferdefleisch zu 64 und 80 Heller per Pilo verkauft. 676

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Eberhard, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Ullsteins Weltgeschichte

drei Bände von 1500—1908, ganz neu, preiswürdig zu verkaufen. Wo — sagt die Administration.

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.

Neuheit.

Zigaretten Dosen, Chinasilber

mit eingravierten Kriegsschiffen. passend für modernen Geschenke.

Zu haben nur bei K. Jorgo, Via Sergia zu k 12 per Stück.

Auch Bestellungen für jedes Schiff werden angenommen

Vorzügllichen

Luttenberger Weißwein

Krainerwürste u. Frankfurter Krennwürste!

Prager Selchwaren

M. Winhofer, Port' Aurea.

Vorzüglliches schwarzes und liches Steinbrucher Bier vom Faß.



MAGGI Rindsuppe-Würfel zu 6 h

für einen Teller (1/4 Liter)

sind allerbeste Rindfleischsuppe in fester Form und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz; sie sind die besten!

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern!

Samstag den 18. September

Eröffnung

des

Grossen Konfektions-Etablissements

für Herren, Damen und Kinder. — Wäsche, Blusen, Jupons, Peizwaren.

Große Auswahl von in- und ausländischen Stoffen.

➔ Schneider-Ateliers ersten Ranges. ➔

IGNAZIO STEINER

Pola, im neuen Palais der Civica cassa di risparmio, Piazza Foro.

4602



ist eine hochinteressante Erfindung. Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwüsthlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli.

GRAMMOPHONE

samt Platten

streng reell zu billigsten Fabrikpreisen auf

Raten

Angabe v. K 15.-. — Monatsrate K 3.-. Preisliste gratis!

Generalvertretung der

Deutschen Graphonie-Gesellschaft

Wien VI.

4448

Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Bellebter Ausflugsort, geschützte, ruhige

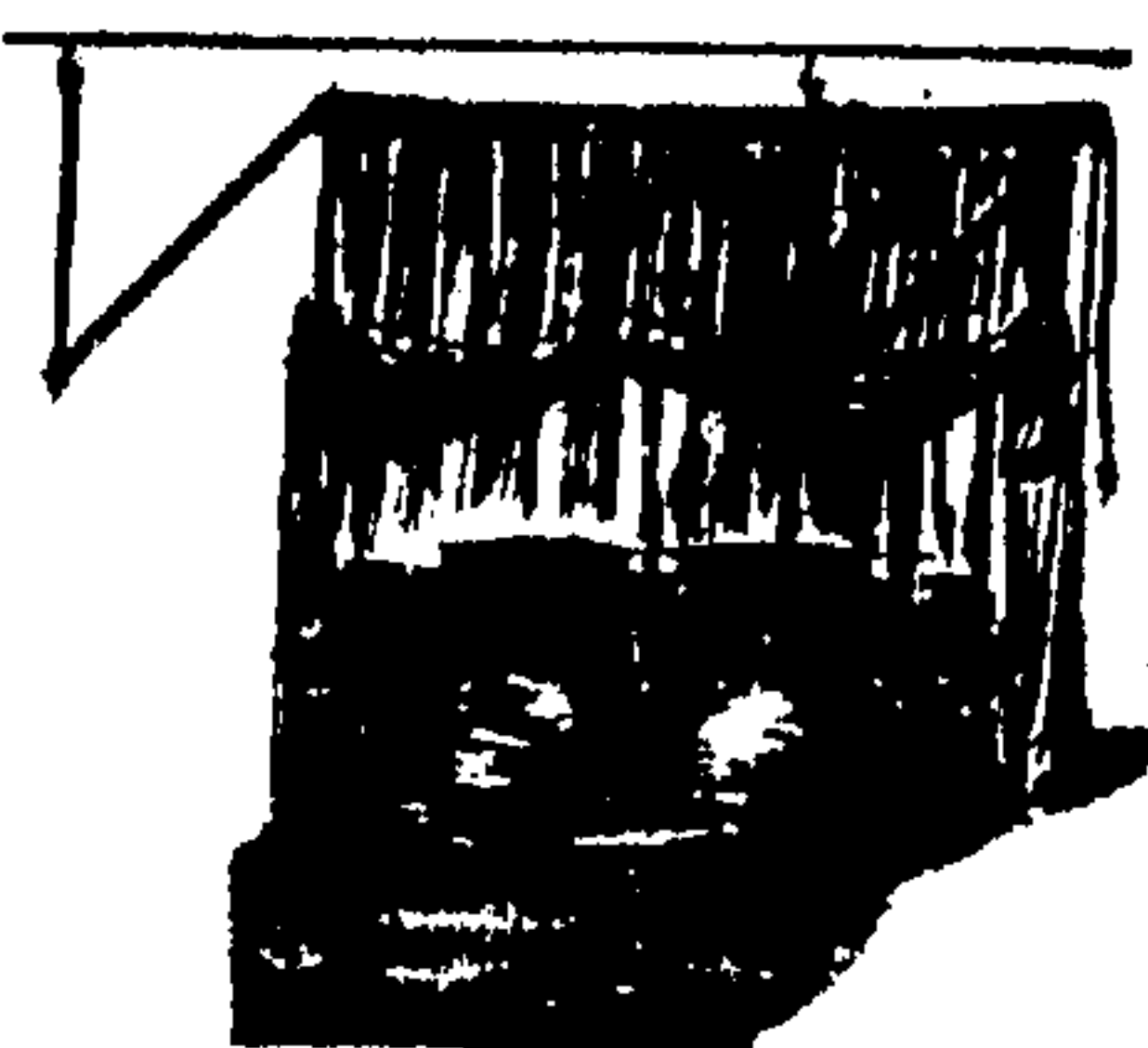
Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istranische Weine, **Pickerer Burgunder**, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

4488

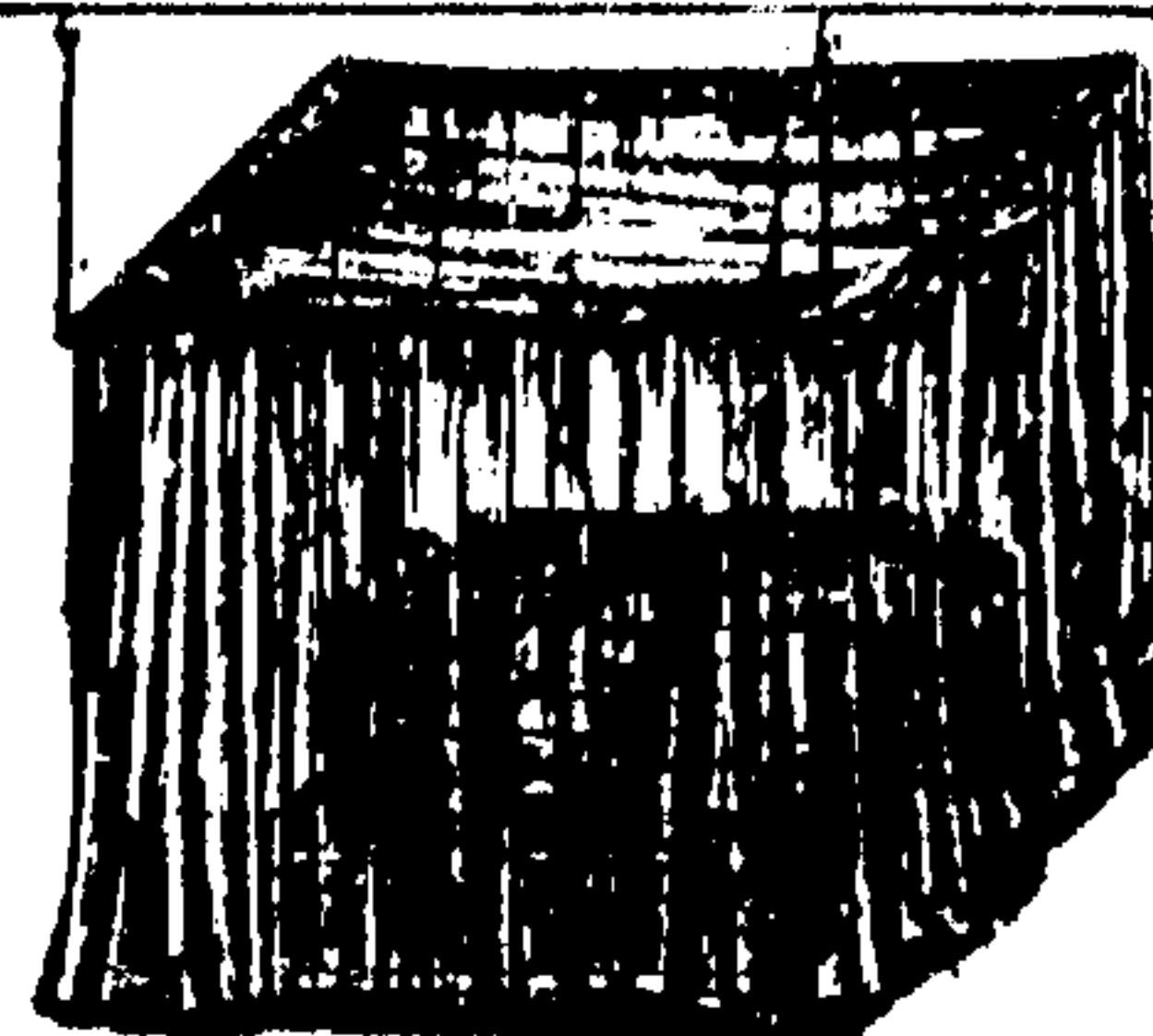


Moskitonetze

bester Schutz gegen Papalacci- und Gelsenstiche

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock.



Josef Potočnik, Pola

Corsia Francesco Giuseppe 6

Grosse Niederlage

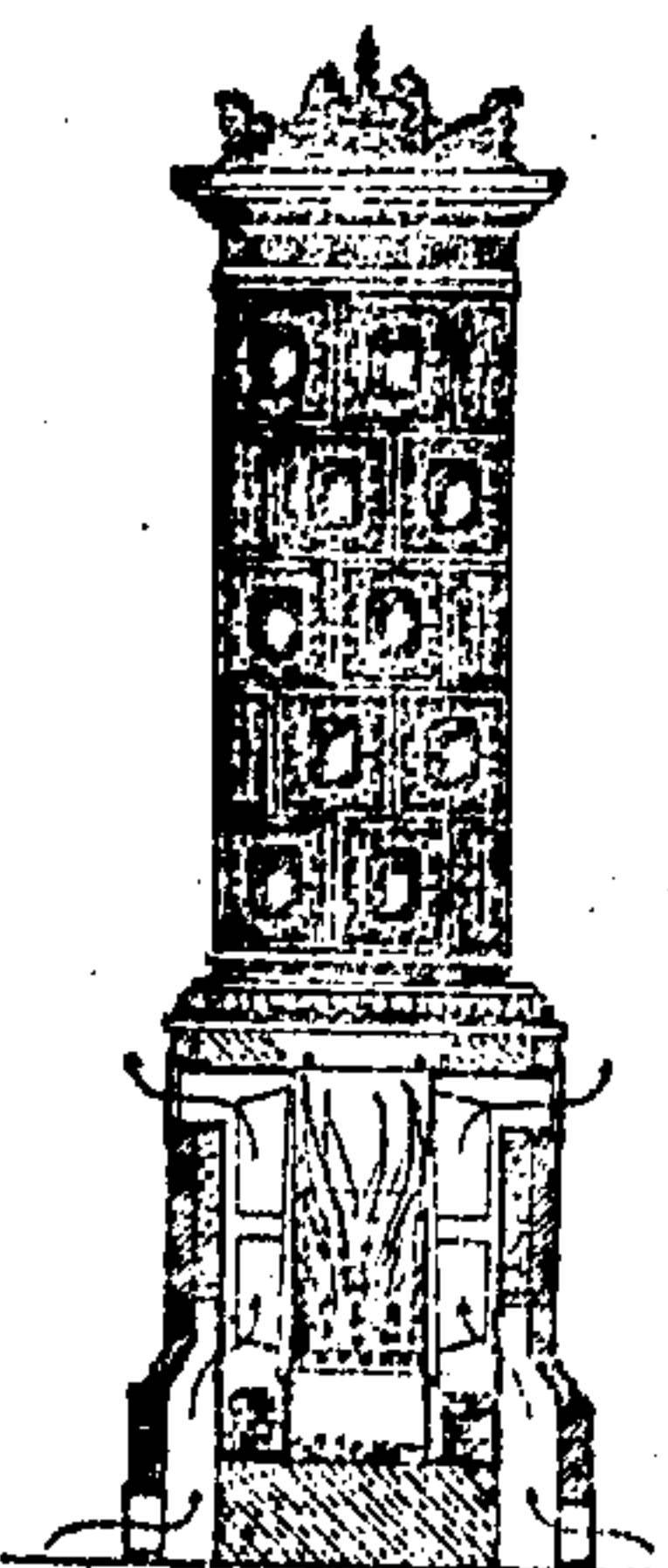
und

permanente Ausstellung

von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Badewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meldinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung, transportable Tischherde mit und ohne Emaillierung, Patentkaminaufsätze etc. etc.

Spezialitäten: Heizungsmultiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnungen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. — Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. — Dauerbrand-Meteoröfen, Dauerbrand-Einätze, für Kachelöfen. — Kochherde für Gas- und Kohlenfeuerung.

Neu! Emaillöfen mit Kieselstein-Ausmauerung, für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialist für Feuerungsanlagen. — Alle in diesem Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektulierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostentüberschläge gratis und franko.



Bekanntmachung.

Ich bestre mich, dem p. t. Publikum zur geneigten Kenntnis zu bringen, dass ich mit 1. September die

Speditions- und Uebersiedlungs-Firma G. Vio

in der Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6 in Pola, wiederum übernommen habe und dieselbe weiterführe.

Werde stets bestrebt sein, auch in Zukunft meine p. t. Kunden auf das Pünktlichste zu bedienen.

Indem ich mich dem p. t. Publikum um das Wohlwollen bestens empfehle, zeichne mit besonderer Hochachtung

4682

Egidio Vio, Speditour.

Beg Mirko.

Von H. Tentor.

14 Nachdruck verboten.

Besteht von Dr. Pantovca, der sich ihm zum Begleiter angeboten hatte, fuhr Beg Mirko nach Ostria. Ostia hatte ihn hocherfreut abgeholt. Beg Mirko war ruhig. Er dachte wie er die Zeit in Gesellschaft Dmerica's verbringen und seine Besitzungen besichtigen werde. Plötzlich durchzuckte ihn der Gedanke:

„Wieviehliebt sie mich noch?“
Er dachte dabei an Zorica, die einst seine Geliebte war, und betrachtete neugierig sein Skelett, wie er seinen Körper nannte.

XVIII.

Als Beg Mirko das Schloß verließ, war er noch nicht ganz hergestellt. Doch die Beschäftigung mit seinen häuslichen Angelegenheiten löste einen wohlthätigen Einfluß auf seine kranken Nerven aus, zumal da der kleine Dmerica stets bei ihm war, mit dem er zuweilen im Koran blätterte und ganze Debatten aufführte, weil der eigensinnige Kleine immer seiner Auslegung Anerkennung verschaffen wollte.

Als sie eines Tages auf den rätselhaften Vers: „Unglücklicher, räche dich nicht, wenn man dir den Vater ermordet, sondern verteidige dich“, zu sprechen kam, konnte Dmerica gar nicht glauben, daß Derartige in einem Buche geschrieben stehe, das von der tosenden Brandung, feurigen Pferden und dem Kameele der Wüste sprach. Seiner Meinung nach hatte sich ein Fehler im Buch eingeschlichen; man hätte es berichtigen sollen: anstatt verteidigen, töten.

Theologen und Gelehrte bemühten sich, uns die Lehre der „non resistance“ nahe zu bringen, der kleine Dmerica aber deutete nach seinem natürlichen Triebe in begreiflicher Weise das Geseh der Mache und Selbstverteidigung und hatte kein Verständnis für seinen Glauben, wo er solche Grundsätze vertrat.

Beg Mirko gewann Dmerica lieb, denn er sah in ihm einen Sprossen der alten bosnischen selbstbewußten Geschlechter. In Gedanken versunken sprach er zu ihm: „Dieses Buch ist nicht mehr für dich, kümmere dich weiterhin bloß um dein Fühlen!“

Beg Mirko war der Meinung, man dürfe nicht das Herz junger Leute mit abstrakten Begriffen erreichen wollen, sondern man solle sie dem Leben und der Erfahrung überlassen, die sie stufenweise zu der gehörigen Entwicklung hinauführen, ohne jemals in ihrem Hirne theologische Schatten spucken zu lassen. Sein edles, ehrliches Herz mußte den kleinen Dmerica den rechten Weg weisen.

Doch bald sah er ein, daß diese Einsamkeit, die er aufgesucht hatte, geisttötend auf ihn wirkte. Die Melancholie raubte ihm jene geringe Energie, die die Krankheit zurückgelassen und obwohl ihm jede etwas anstrengendere Arbeit untersagt war, spannte er dennoch seine Kräfte an um nicht sein Leben lang zum Sklaven seines eigenen Ichs verdammt zu sein.

Seine Bauern zeigten äußerlich viel Freude ob der Rückkehr ihres Herrn; doch konnte man an ihren Gesichtern lesen, seine Abwesenheit wäre ihnen lieber gewesen. Die Bauernschaft war aufwieglerisch und trotzig geworden und zeigte deutlich den Drang, selbständig zu werden. Doch diese Gelüste wußte ihnen Beg Mirko rasch zu vertreiben. Ohne sich an die neuen Bestimmungen zu kehren, unternahm er es, die Unzufriedenen auf eigene Faust zur Ruhe zu bringen und war sehr neugierig, ob man ihn klagen würde.

Diese entschlossene Handlungsweise Beg Mirkos, der im Innersten von seinem alleinigen Rechte auf seinen Besitzungen überzeugt war, war vieler nicht angenehm, doch beugte er sich nicht und war bestwegen geachtet und — gesichert.

Er hatte sich überanstrengt und mußte einsehen, daß seine Kräfte nicht zur Ausführung aller seiner Absichten ausreichten. Um sich die Zeit zu vertreiben, besuchte er des öfteren Zorica, die sich aber ganz verändert hatte. Sie hatte sich mit allerlei Bierat und Schmach überladen und war mit ihren Gästen ausnehmend freundlich, ja sie ließ sich sogar oft in Gespräche mit ihnen ein, was man früher nicht bemerken konnte.

Mit Beg Mirko war sie höflich, zeigte sich ihm geneigt, doch ließ sie dabei das Gefühl ihres Mitleids für den gebrochenen Mann deutlich durchblicken. Ost fragte sie ihn plötzlich um seine Gesundheit, obwohl sie sehen konnte, daß ihm dies nicht behagte. Zwar besprach sie sich gern mit ihm, doch suchte sie ihn nicht, oft aber ging sie ihm aus dem Wege.

Beg Mirko fiel das auf und er sah die Ursache davon in seiner schlechten Gesundheit; gleichwohl schmerzten ihn solche kalte Begegnungen.

„Du Mirko, du mußt dich aufrufen. Ich sehe dich zwar gern in meinem Gasthause, doch ist es besser, daß du auf deine Gesundheit acht gibst. Bleibe zu Hause, auf daß es dir nicht ärger wird,“ so sprach Zorica zu ihm, als er sie gerade um die Ursache ihrer Veränderung fragen wollte.

Nicht einmal ins Schloß ging sie und entschuldigte sich, sie sei mit Arbeit überladen, da sie keinen Menschen habe, dem sie ihre Arbeit anvertrauen könnte. In Wirklichkeit aber hatte das Geld, das sie im Laufe der Zeit gesammelt hatte, in ihr die Veränderung zustande gebracht. Ihr Verhältnis zu den Leuten, die sie früher verachteten, hatte sich bedeutend geändert. Sie suchte sich bei jedem einzuschmeicheln und hatte Genuß an ihnen. Zwar war sie Beg Mirko nicht abhold gesinnt, doch wollte sie auch auf die anderen nicht Verzicht leisten. Beg Mirko aber bedauerte sie sehr:

„Mein Gott, wie sich Beg Mirko verändert hat, im ersten Augenblicke habe ich ihn nicht wiedererkannt. Mein Mirko ist gebrochen — aus dem wird nimmer ein rechter Mann —“

Es gibt Ereignisse im menschlichen Leben, welche die stärksten Muskeln lähmen und den kräftigsten Willen brechen. Beg Mirko empfand diesen Sturz und fühlte sich alt und schwach. Seine Vergangenheit glückte einem Paradiese. Er stand in seiner besten Zeit und erst jetzt, nach dem Sturme, erkannte er, was er damals besessen. Eben dieser große Umschwung erweckte in ihm eine noch größere Sehnsucht nach dem Leben, die weit über seine Kraft ging und ein unerreichbarer Wunsch blieb. Doch gar bald sah er die Vergeblichkeit seiner Sehnsucht ein und von nun an war er bestrebt, wenigstens etwas dem Leben abzugewinnen. Vom grausamen Gesichte forderte er bloß einen Hoffnungsstrahl, um seine letzten Tage verleben zu können.

Allen Mahnungen des Arztes entgegen gab er sich seinen häuslichen Arbeiten mit Leib und Seele hin, um seinen Muskeln die frühere stählerne Kraft wiederzugeben, um sich über die Eintönigkeit seines Lebens hinwegzusetzen. Die Folgen blieben nicht aus. Ein langer Winter trat seine Stelle einem läßigen Frühlinge ab. Im Haushalte gab es Arbeit in Hülle und Fülle. Schließlich fühlte Beg Mirko eine starke Ueberanstrengung und sah, daß sein rostiger Mechanismus, den er bekanntlich „das lebendige Skelett“ nannte, nicht weiter funktionieren wolle. Er erkrankte und ließ Dr. Pantovca aus Bisac holen.

Gar bald erschien Dr. Pantovca, der ihn untersuchte und ihm ruhig und lakonisch, als spräche er zu einem anderen Arzt erklärte, die Verdauungsorgane hätten bei der Erkrankung am meisten gelitten.

„Doch sei unbesorgt Beg Mirko,“ fuhr er weiter fort, „es ist nichts gefährliches, ich habe es dir voraus gesagt, daß deine gänzliche Wiederherstellung eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. In meinem Lebewesen bemerke ich jedoch, daß du noch immer traurig und bedrückt bist, daß dich jede Kleinigkeit reizt und derartiges mehr. Ich habe dich aus Barcar-Bakuf hinausgetrieben, im Glauben, daß du hier einen besseren Arzt finden wirst. Doch, da seh' ich, daß du in kindischer Weise mit dem kleinen Dmerica spielst, daß du die Kühe melkst und die Baumstämme betrachtest. Doch bleiben wir bei der Sache. Alles dies hätte noch viel ärger ausgehen können. — Meiner Meinung nach ist der Durchgang der Galle verhindert und deswegen sind die Nieren einigermaßen angeschwollen. Die Gelbsucht, mein lieber Mirko ist keine gefährliche Krankheit. Du, mein lieber Mirko wirst nach Karlsbad wandern, damit du vollkommen gesund wirst und von deinem schwülen Traume erwachst. Du wirst dein Leben genießen, du wirst besser zu sehen beginnen und wirst ein ganz anderer Mensch werden.“

Dmerica, der neben Mirko stand, weinte bitterlich. Er hatte Beg Mirko so lieb gewonnen, daß er sich in seiner Abwesenheit nie wohl fühlte.

„Ich lasse nicht Beg Mirko, ich will mit ihm.“
„Mein, mein Kind,“ sagte zu ihm Mirko, du gehst zum Großvater und zur Mutter, ich aber ziehe in die Welt hinaus, um ein besseres Glück oder den Tod zu suchen.“

Zorica, die neben Dmerica stand, blickt entschrocken auf Dr. Pantovca und Beg Mirko; doch gewann sie gleich die Fassung wieder.

„Was für Saiten schlägst du denn an — bei uns heilen die Weiber die Gelbsucht.“

„Nicht hast du Zorica, befristete Dr. Pantovca, „Beg Mirko zittert vor jeder Kleinigkeit. Deshalb ist er noch nicht genesen.“

Es ward angelegt, daß Dr. Pantovca Beg Mirko nach Karlsbad begleiten werde.

Zorica hegte und pflegte ihn bis zu seiner Abfahrt, sie hatte sich überzeugt, daß man dem Beg Mirko viel Sorgfalt und Pflege widmen müsse, wofür er sie mit freundlichen Worten und durch seine Geduld, mit der er jeden Schmerz auf sich nahm, entlohnte.

Dmerica, der inzwischen das Schloß in Ostria verlassen hatte, konnte beim Abschied nicht beruhigt werden, wie wohl ihn Beg Mirko reichlich beschenkt hatte.

„Wozu wird mir der Falke dienen,“ so hieß das Füllen, das ihm Beg Mirko beim Abschiede geschenkt hatte, „wenn ich dich nicht habe. Ich möchte viel lieber mit dir nach Deutschland reisen als nach Barcar-Bakuf zurückkehren. Nimm mich, wenn du mich brauchst, ich will für dich alles tun.“

Diese Worte rührten Beg Mirko, der ihn leiben-

schastlich umarmte und ihm versprach, nach Barcar-Bakuf zurückzukehren, den Kleinen empfahl er dann der Sorgfalt Ost's, der ihn nach Barcar-Bakuf geleiten sollte.

Dr. Pantovca, der Zorica beim Glase Dopollo näher kennen gelernt hatte, bemerkte ihr:

„Wunderlich seid ihr Frauen, besonders du Zorica. Einst, da es dir verboten war, konntest du seiner nicht genug haben. Jetzt da ihn dir das Glück wiedergegeben hat, jetzt verschmähst du ihn.“

„Hätte ich denn über einen kranken Menschen herfallen sollen,“ entgegnete Zorica, nachdem ich ihn wie mir alle Leute sagten, vergiftet und verzaubert hatte.“

„Ja ja, auch für euch Weiber gilt das Sprichwort,“ entgegnete Dr. Pantovca, „daß ihr leicht des Möglichen, niemals des Unmöglichen überdrüssig werdet.“

Zorica wußte nicht, wie sie ihre Verwirrung verbergen sollte, kühl lächelnd entgegnete sie dem Arzte:

„Vielleicht haben die Jahre solch einen Einfluß auf mich ausgeübt.“

Beg Mirko reiste nach Karlsbad ab und nahm herzlichen Abschied von Zorica.

„Vergiß mich nicht, mich Märtyrer,“ rief er ihr zu. Sie aber verschwand gleich darauf aus dem Schlosse. Es ward ihr plötzlich leichter, als wäre ihr ein Stein vom Herzen gefallen.

Endlich war sie frei. Auch sie wollte sich ausleben und anstoben. Sie war ja erst 30 Jahre alt.

(Fortsetzung folgt.)



DIE ERSTE FERLACHER WAPPENFABRIKSGESELLSCHAFT PETER WERNIG Gesellschaft mit beschränkter Haftung (FERLACH, KÄRNTEN).

Empfehlen ihre anerkannt erstklassigen Erzeugnisse von behärdlich erprobten Jagd- und Dienstgewehren aller Art, einer Pistolen, Revolver, Flobertgewehre, Scheibenstutzen von der einfachsten bis zur feinsten Sorte in allen Preislagen.

Höchste Schussleistung!

Spezialität: Alleinherzeugung der bestbewährten Vierlaufgewehre.

Erzeugung von Gewehren nach speziellen Wünschen, Reparaturen sowie Umgestaltungen aller Art solid und zu billigsten Preisen.

Reichhaltiges Lager von Jagdrequisiten und allen ins Fach einschlägigen Gegenständen.

Den Herren Büchsenmachern und Wiederverkäufern spezielle Begünstigungen.

Illustrierte Preisurante gratis und franko.

Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und weichen dauernden Nutzen gutgelassene Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gegen kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inserat- und Kalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.

Fahrordnung.

Strecke: Pola—Divaca—Wien-Südbahnhof.

	P	P	S	P	S
Pola ab	510	1110		200	610
Herpelje an	895	239		508	921
nach Divaca . . ab	840	240		611	924
nach Triest . . . ab	864	240		616	941
Triest an	948	333		700	1028
Divaca an	867	304		620	949
ab	921	337	704	822	1022
nach Nabresina . ab	906	413	819	812	
St. Peter an	961	424	822	914	1031
ab	1003	431	828	922	1038
nach Fiume . . . ab	1020		840	1108	
Fiume an	1205		1014	1203	
Lalbach Sdbhf. an	1197	619	945	1140	1204
ab	1138	631	953	1220	1210
Steinbrück . . . an	1261	707	1029	146	119
ab	101	808	1103	218	117
nach Agram . . . ab	190	816		506	937
Agram an	340	1120		718	1230
Cilli an	131	840	1101	202	147
ab	103	847	1133	208	148
Pragerhof . . . an	225	968	1229	413	229
ab	233	968	1228	429	247
nach Budapest . ab	310	115	115	930	842
Budapest . . . an	924	922	922	909	1012
Marburg an	209		1247	409	307
ab	302		1202	523	310
Graz Sdbhf. . . an	410		201	709	424
ab	420		211	710	424
Bruck a. d. M. . an	522		308	835	532
ab	527		314	840	537
Mürzzuschlag . an	614		408	947	629
ab	621		418	957	639
Wr.-Neustadt . an	722		520	1217	820
ab	821		522	1223	822
Meldling an				122	004
Wien Sdbhf. . . an	820		645	135	910

Strecke: Wien-Südbahnhof—Divaca—Pola.

	S	P	P	S	S	P
Wien Sdbhf. . . ab	845	940	120	720	920	1015
Meldling ab		947	127		920	1049
Wr.-Neustadt . an	929	1059	219	806	1008	1147
ab	921	1112	224	807	1010	1200
Mürzzuschlag . an	1119	169	445	945	1167	222
ab	1191	206	508	960	1202	233
Bruck a. d. M. . an	1210	304	626	1029	1244	333
ab	1212	328	700	1022	1247	410
Graz Sdbhf. . . an	107	441	820	1123	140	524
ab	130	508	905	122	145	560
Marburg an	224	622	1104	1224	248	739
ab	222	725	1144	1220	300	815
Pragerhof . . . an	249	754	1214	1240	317	846
ab	259	812	1231	1247	327	867
Cilli an	362	929	204	124	417	1019
ab	364	949	212	129	418	1018
Steinbrück . . . an	423	1027	244	202	448	1064
ab	428	1044	304	207	428	1112
nach Agram . . . ab	506		506		506	180
Agram an	712		718		718	340
Lalbach Sdbhf. an	528	1249	420	310	528	1208
ab	548	1269	500	318	602	1268
St. Peter an	722	342	730	467	744	326
ab	741	400	820	469	758	326
nach Fiume . . . ab	843		1020		812	
Fiume an an	1014		1209		930	
Divaca an	812	431	847	527	824	401
ab	847	630	928	620	926	452
nach Nabresina . ab	812	449	908	527	826	413
Herpelje an	904	654	960	654	960	510
ab	912	700	966	700	966	520
nach Triest . . . ab	941	864				616
Triest an	1022	942				701
Pola an	1142	1010	112	1010	112	822

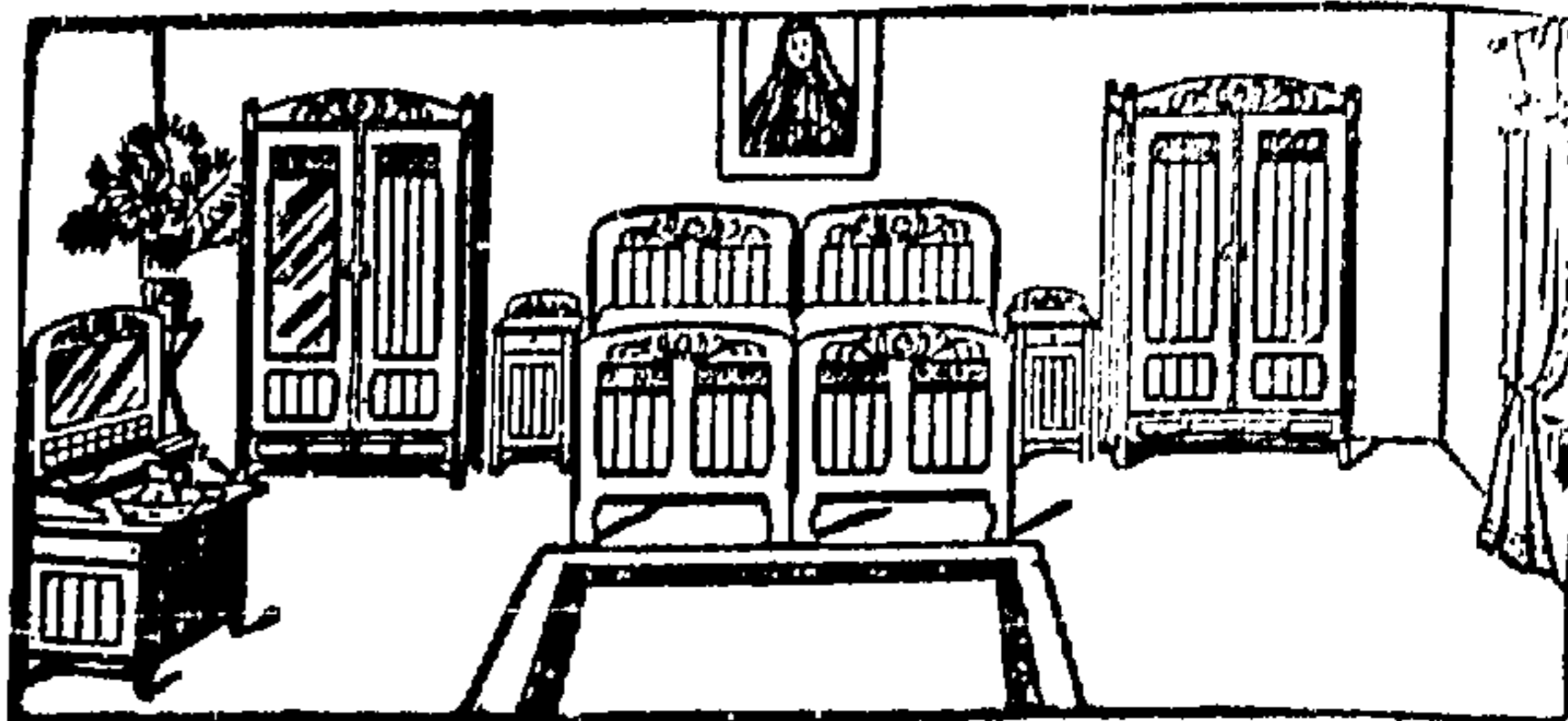
Grösstes Möbel-Hauptprovinzversandhaus

Tischlermeister Rudolf Haas
Wien VI., Mariahilferstraße 79, I. Stock.
Gegründet 1856.

Telephon 7020

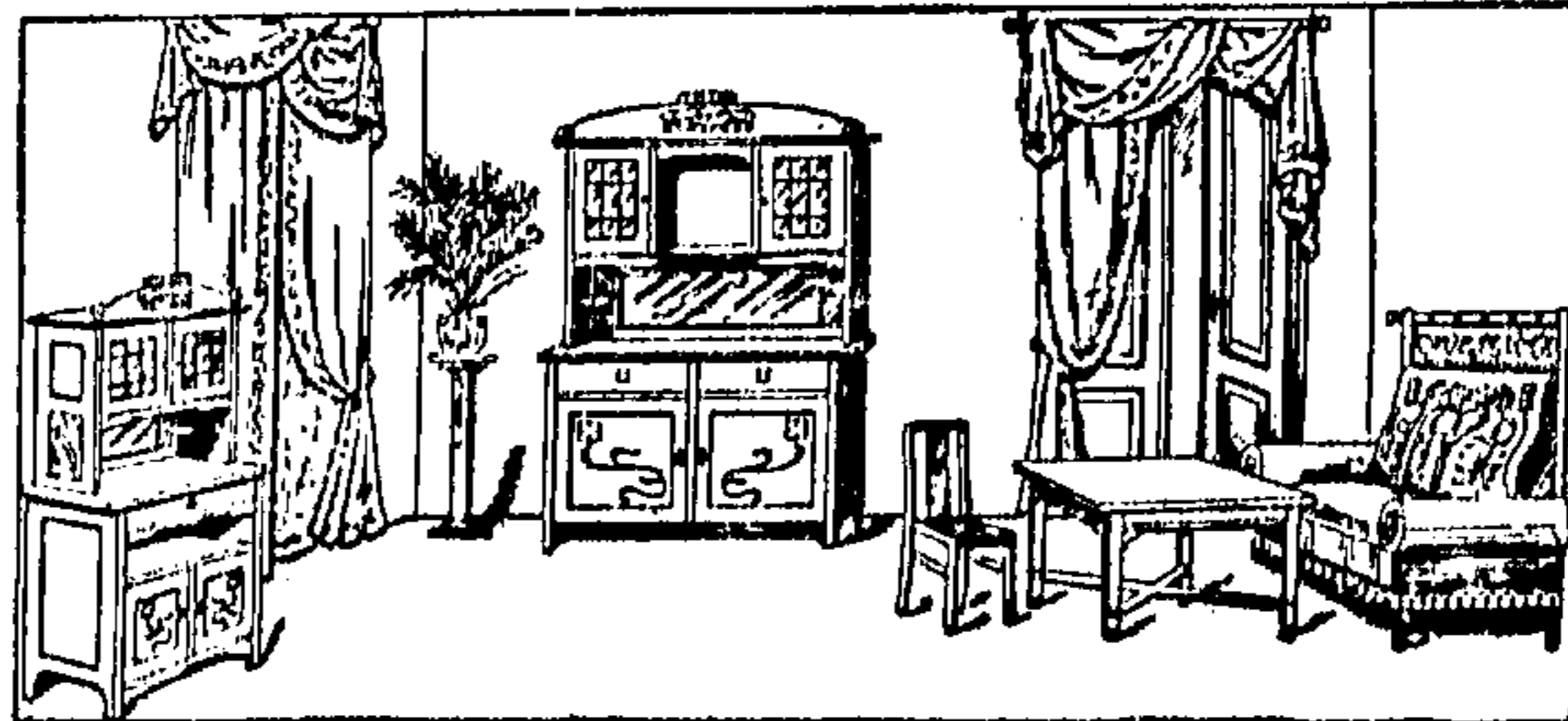
300 Musterzimmer.

Dieses komplette Schlafzimmer aus ganz massivem Ruteholz, nicht furniert, für k. u. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte und k. k. Finanzwache bestens empfehlenswert, da selbes jede Uebersiedlung standhält, prämiert, solid komplett K 400.—, gut, reell und billig.



Spezial-Möbelhauptlager

für Private, Hotels, Villen und Landhäuser.



Dieses komplette, moderne Speisezimmer in Nußholz mit Bergkristallfaccetten und feinstem Marmor K 600.—.

komplette, polierte Einrichtungen von K 110.—, 170.—, 240.—, 350.—, 500.—
Aparte, moderne Nuß-Schlaf- und Speisezimmer von K 150.—, 300.—, 600.—, 1500.—. Küchen- und Wohnzimmermöbel, Herrenzimmer, Salon- und Polstermöbel in allen Holzgattungen und Stilarten billigst.

Ausstellungs-Interieurs bis zu K 30.000.

Wiederverkäufer gesucht.

Kaufhaus für Staatsbeamte.

Uebernahme kompletter Hotel-Einrichtungen

zu den kulantesten Preisen. — Besuch in der Provinz kostenlos. — Preiskataloge u. Offerte gratis u. franko.

4382 **Wien VI., Mariahilferstraße Nr. 79, I. Stock**

neben Hotel „Englischer Hof“ (bei Hotel Kummer) von den entferntesten Bahnhöfen in 10 Minuten erreichbar.

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli I.

Jede Art von Buchbindungsarbeiten
übernimmt Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli I.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Promessen zu allen Ziehungen.

Billige Bettfedern.

1 R. große, gefüllte 2 K
Gezete 2 K 40 h; halbwichtige
2 K 80 h; weiche 4 K; weiche,
Kammige 5 K 10 h; 1 R. weiche
feine, füllweiche, gefüllte
lewe 6 1/2 40 h, 8 K; 1 R.
Bauern (flaum), graue 6 K, 7 K;
weiche, feine 10 K; außerordentlich
weich 12 K. Bei Übernahme
von 5 R. gratis.

Fertige Betten:

aus bestmöglicher Wolle, blaue, weiße oder gelbe Wänter,
1 Zudecken, 100 cm lang, 115 cm breit, mit einem 2 R. Kopf,
Kissen, jeder 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit weichen, grauen,
sehr weichen Kammigen Bettfedern 10 K, Halbbaunen 20 K,
Baunen 24 K; einzelne Zudecken 10 K, 12 K, 14 K, 16 K;
Bettdecken 2 K, 2 K 20 h, 1 K. Zudecken 100 cm lang, 140 cm
breit, 14 K 20 h, 17 K 20 h, 21 K. Bettdecken 80 cm lang, 70 cm
breit 4 K 20 h, 5 K 20 h, 6 K 20 h; Unterdecken, grüne,
Bettdecken, halbwichtige, weiche und weichen an billigen Betten.
Bestellt man nachnahme von 12 K an franko. Untenstich oder Nach-
nahme franko gehalten. Bei Billigstehendes Geld reichte. G. Krmpotic
in Pola, Piazza Carli I., übernimmt. Preisliste gratis und franko.

